

# GLASNEWS

Ausgabe 1-2005

Ein Newsletter des Bundesverbandes Glasindustrie e.V.

Juni

## ► Serie

Behälterglas: Bundesverband fordert beim zukünftigen Rücknahmesystem eine faire Lösung. **Seite 2**

## ► Forschung

Weltraum: Mit Hilfe von Präzisionsgläsern Gefahren aus dem All rechtzeitig entdecken. **Seite 3**

## ► Nachrichten

Glasfassaden mit Sonnenschutz, Spritzen von Gerresheimer, ein Oskar für Müller. **Seite 4**



Präsident  
BV Glas  
Paul  
Neeteson

Im ersten Quartal des laufenden Jahres waren die Umsatzzahlen enttäuschend. Das heißt aber nicht, dass dies so bleiben muss. Hervorragende Innovationen in allen Bereichen, bestechende Qualität der Produkte und eine noch engere Zusammenarbeit mit den Kunden rechtfertigen vor allem beim Export Optimismus für die Zukunft. Daher hoffen wir, dass wir auf den Wachstumspfad des Jahres 2004 zurückkehren werden. Ein gutes Beispiel für die Leistungsfähigkeit der Branche ist die Verleihung eines Mittelstands-Oskars an den Holzmindener Hersteller von Glasverpackungen, Müller + Müller. Gewürdigt wurden die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, Service, Kundennähe, Marketing und Innovation. Alles Eigenschaften, die die Glasindustrie seit jeher auszeichnen. Über die Leistungsfähigkeit der Glasindustrie können Sie sich jetzt auch wieder bei der Lektüre der neuesten Ausgabe der **GLASNEWS** informieren.

## Exportschlager Glas

+++ Wachstumsschub für deutsche Glasindustrie in 2004 +++ Aber schwacher Jahresbeginn 2005 +++ Keine Impulse aus dem Inland +++

Mit Zuwächsen bei Produktion und Umsatz konnte die deutsche Glasindustrie 2004 nach zwei Rezessionsjahren wieder auf einen moderaten Wachstumspfad einschwenken. Getragen wurde der Aufschwung vor allem durch kräftige Zuwächse im Exportgeschäft. Aus dem Inland kamen erneut kaum Impulse – insbesondere in den konsumnahen Bereichen blieb das Geschäft unbefriedigend. In das Jahr 2005 startete die Glasindustrie schwach. Die sich abschwächende Auslandsnachfrage konnte das Inlandsgeschäft zuletzt nicht mehr ausgleichen.

### GUTE NACHFRAGE IN ASIEN UND OSTEUROPA

Insgesamt stieg der Umsatz der deutschen Glasindustrie im Berichtsjahr um 2,6 Prozent auf 8,2 Milliarden Euro. Während im Inland lediglich ein Wachstum von 0,6 Prozent auf 5,1 Milliarden Euro registriert wurde, kletterte der Auslandsumsatz um 6,2 (2003: 1,2) Prozent auf 3,1 Milliarden Euro. In der Summe erreichten die deutschen Glasausfuhren einschließlich der Exporte der Glashandelsunternehmen einen Wert von 4,3 Milliarden Euro und übertrafen damit das Vorjahresergebnis um 5,3 Prozent.

Ursächlich für den Anstieg der Ausfuhren war der Nachfragezuwachs aus Mittel- und Ost-



Erfolg in Osteuropa: Deutsches Glas für die Metropole Budapest.

europa sowie aus Asien. Durch die EU-Osterweiterung entwickelten sich die Glasexporte in diesem Raum mit einem Plus von 9,4 Prozent beachtenswert. Wichtigste Abnehmer in Fernost waren Japan und Südkorea jeweils im zweistelligen Bereich. Die Lieferungen in die EU-Staaten (ohne die neuen Beitrittsländer) nahmen nur unterdurchschnittlich um 2,1 Prozent zu. Allerdings halten diese Staaten einen Anteil von 51 Prozent an den Gesamtausfuhren und sind damit weiterhin der wichtigste Absatzmarkt für Glas-erzeugnisse aus Deutschland.

### ZAHLEN FÜR 2005 BISHER ENTtäUSCHEND

Das Jahr 2005 hat für die deutsche Glasindustrie schwach begonnen. Das Inlandsgeschäft verlief weiter rückläufig und der Auslandsumsatz, von dem 2004 noch die maßgeblichen Impulse ausgegangen waren, hat sich deutlich abgeschwächt. Insgesamt blieben Umsatz und Produktion der Glasindustrie im ersten Quartal 2005 hinter der Entwicklung im Vorjahr zurück.

# Zwangspfand – was nun?

+++ Optimismus bei der Industrie +++ Forderung nach Rücknahmesystem ohne Diskriminierung +++ Politik muss Verantwortung für negative Folgen des Pfandchaos übernehmen +++

Die intensiven Bemühungen der Behälterglasindustrie um eine faire Lösung im Pfandgerangel haben in einem wichtigen Teilbereich zum Erfolg geführt: Milch, Wein und Fruchtsäfte bleiben auf Dauer vom Pfand auf Einwegglasbehälter ausgenommen, und die von großen Verpackungsdiscontern eingeführten In-sellösungen – Rücknahme nur von Einwegverpackungen aus dem eigenen Sortiment – werden wieder abgeschafft. Fest steht aber auch: Die Politik hat sich mehrheitlich für das Zwangspfand ent-

schieden, das für alle übrigen Getränkebereiche auf Dauer festgeschrieben wurde. Immerhin besteht nun Rechts- und Planungssicherheit, die in den vergangenen Jahren fehlte.

## FAIRES RÜCKNAHMESYSTEM GEFORDERT

Die Behälterglasindustrie musste einen hohen Preis für die anhaltende Pfandverunsicherung zahlen: Einwegverpackungen aus Glas wurden fast vollständig ausgelistet, Wannenstilllegungen und der Verlust zahlreicher Arbeitsplätze waren die Folge. „Die Politik muss jetzt Verantwortung für die Folgen des von ihr ausgelösten Pfand-Durcheinanders übernehmen und dafür sorgen, dass das zukünftige Rücknahmesystem auch tatsächlich für alle Anbieter und vor allem für alle Verpackungsmaterialien offen ist“, fordert der Geschäftsführer der Fachvereinigung Behälter-

glas, Michael Frerker. Die künftige Marktentwicklung von Glas wird vor allem auch durch die Ausgestaltung des aufzubauenden Rücknahmesystems für bepfandete Einwegverpackungen entschieden. Ein einheitliches, flächendeckendes und diskriminierungsfreies Rücknahmesystem eröffnet die Perspektive, dass künftig wieder Marketinggesichtspunkte die Verpackungswahl entscheiden und nicht organisatorische und technische Fragen der Rücknahme am Point of Sale, wie dies heute der Fall ist. Erste Anzeichen für eine faire Lösung zwischen Industrie und Handel berechtigten zu vorsichtigem Optimismus. Frerker: „Nach der großen Pfandverunsicherung stehen die Ampeln für Glasbehälter aller Art jetzt endlich wieder auf Grün.“

## NUR DER EXPORT WAR GUT

Die Produktion der deutschen Behälterglasindustrie sank 2004 um 2,4 Prozent auf 4,105 Millionen Tonnen. Der Umsatz der Branche ging um 3,7 Prozent auf 1,5 Milliarden Euro zurück, wobei der Inlandumsatz um 7,8 Prozent schrumpfte, während der Export um 7,1 Prozent anzog. Die Zahl der Beschäftigten sank um 2,8 Prozent auf 9200 Mitarbeiter.



# Forschung für den Weltraum

Wenn Asteroiden auf der Erde einschlagen, können sie großen Schaden anrichten. Um mögliche Gefahren rechtzeitig zu erkennen, wird auf Hawaii an einem besonders leistungsstarken Teleskop gearbeitet. Dabei spielt die von der Schott AG entwickelte Glaskeramik „Zerodur“ eine wichtige Rolle.

Die Erforschung des Welt- raums ist ohne den Einsatz des phantastischen Werkstoffs Glas undenkbar: Jetzt soll mit Hilfe hochmoderner Präzisionsgläser die Menschheit rechtzeitig vor dem Einschlag gewaltiger Asteroiden gewarnt werden.

Hollywood hat sich des Horror-Themas bereits mehrfach angenommen: Ein Himmelskörper-Einschlag richtet eine furchtbare Verwüstung auf der Erde an. Im astronomischen Institut der Universität Hawaii

gelträger (siehe kleines Foto) für den Hauptspiegel des Prototypen zu bauen. Er hat einen Durchmesser von 1,84 Metern mit einem 90 Zentimeter großen Mittelloch. Das einfallende Licht wird nach mehrmaliger Reflexion durch dieses Loch hindurch auf die CCD-Kamera gelenkt. Die transparente Glaskeramik „Zerodur“ ist wegen äußerst geringer thermischer Ausdehnung sehr gut für Präzisionsoptik oder Weltraumanwendungen geeignet.

Das „Pan Starrs“ (Panoramic Survey Telescope and Rapid Response System) genannte Observatorium soll innerhalb des Sonnensystems der Erde möglichst alle Himmelskörper ab einem Durchmesser von 300 Metern aufspüren und vermessen.

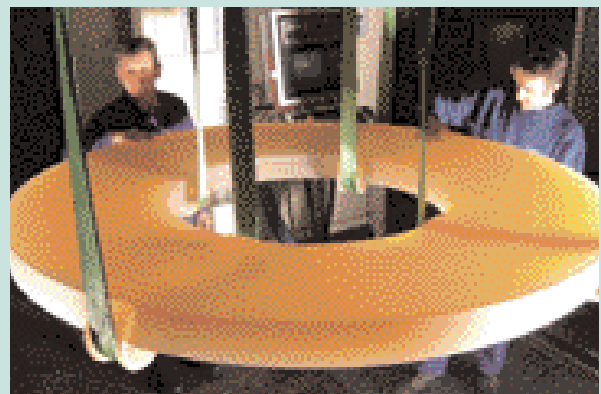
Asteroiden sind nur sehr schwer aufzuspüren, da sie nicht selbst leuchten. Erst wenn sie in mehreren Teleskopen zu sehen sind, kann man sicher sein, dass sie wirklich existieren. Bei „Pan Starrs“ hat jedes Weitwinkelteleskop ein Bildfeld von 3x3 Grad (der Vollmond hat eine

Ausdehnung von etwa einem halben Grad am Nachthimmel) Es wird mit einer CCD-Kamera mit einer Milliarde Pixeln betrieben. Mit Belichtungszeiten von 30 bis 60 Sekunden je

Bild kann so der gesamte von Hawaii aus beobachtbare Himmel mehrmals pro Monat abgescannt werden. Mögliche Vorwarnzeit für einen Einschlag: bis zu 50 Jahre.

## Bald im Einsatz: Glaskeramik-Spiegelträger

500 Kilogramm wiegt der Glaskeramik-Spiegelträger, den Schott-Techniker für das Asteroiden-Observatorium auf Hawaii gebaut haben. Die Konstruktion, deren Herstellung mehrere Monate dauerte, ist inzwischen auf dem Weg zu ihrem Zielort im Pazifik.



### ÄUßERST GERINGE THERMISCHE AUSDEHNUNG

wird jetzt ein spezielles Asteroiden-Observatorium aufgebaut, das aus vier zusammengesetzten Weitwinkel-Teleskopen besteht. Mit deren Hilfe soll die Menschheit langfristig über die drohende Gefahr eines möglichen Einschlags informiert werden. Der weltweit tätige Technologiekonzern Schott AG hat den Auftrag bekommen, aus der Glaskeramik „Zerodur“ einen Spie-

# Glaspuder vor Einsatz in Kosmetik



Ultrafein gemahlenes bio-aktives Glaspuder könnte bald eine große Rolle in der Kosmetikerstellung spielen: Es ist sanft zur Haut und hart gegen Mikroben. Das jedenfalls hat die Forschung bei der Schott AG herausgefunden. Der Einsatz als Wirkstoff in Deodorants ist ebenso vorstellbar wie in Cremes oder Puder zum Schutz der Haut.

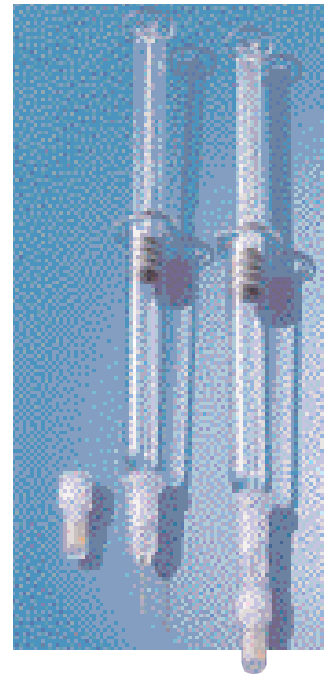
## Transparenter Sonnenschutz

Ein vom Fraunhofer Institut entwickelter transparenter Sonnenschutz kann in Zukunft das Arbeiten hinter großflächigen Glasfasern deutlich erleichtern. Die Energie zur Einfärbung speziell beschichteter Scheiben liefert die Sonne selbst. Das „photochrom“ genannte System färbt die Glasscheibe bei Bestrahlung automatisch ein und entfärbt sie im Dunkeln. Der besondere Vorteil der Neuentwicklung im Vergleich zu herkömmlichen photochromen Materialien liegt in einem hohen Färbekontrast auch bei erhöhten Temperaturen.

## Oskar

Mit dem bundesweiten Wirtschaftspreis „Oskar für den Mittelstand“ ist das Holz-mindener Glasverpackungsunternehmen Müller + Müller Joh. GmbH & Co. KG ausgezeichnet worden. Die Jury würdigte die „Gesamtentwicklung des Unternehmens“, die „Schaffung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen“ sowie „Innovation und Modernisierung“. Kriterien für die Auszeichnung waren auch: „Service, Kundennähe und Marketing“ und „Engagement in der Region“. 2004 wurden bundesweit 2288 Unternehmen für die begehrte Auszeichnung nominiert. Der geschäftsführende Gesellschafter Dr. Hubertus Müller-Stauch nahm den Preis persönlich entgegen. Insgesamt gab es elf Oskars, darunter auch einen „Kommunal-“ und einen „Politiker-Oskar“.

Das Unternehmen wurde 1949 gegründet. Mit über 100 Mitarbeitern werden jährlich mehr als 200 Millionen Flaschen aus Röhrglas für Kunden in der pharmazeutischen, chemischen und kosmetischen Industrie produziert und weltweit abgesetzt.



## Spritzen

Vorfüllbare und sterilisierte Einmalspritzen der Gerresheimer Gruppe setzen sich weltweit verstärkt durch, vor allem in den USA und Europa. „Das substantielle Interesse der internationalen Pharmaindustrie an dem Wachstumsthema Spritzen ist auch auf dem jüngsten Management-Forum in London eindrucksvoll bestätigt worden“, sagt Marketingdirektor Burkhard Lingenberg. Die Spritzensysteme sind auch von zunehmender Bedeutung für die Injektion durch den Patienten selbst, denn sie schließen Fehldosierungen praktisch aus. Sie sind zudem ein geniales Beispiel für den Erfolg innovativer Verpackungstechnologien und auf höchstmögliche Convenience und Anwendungssicherheit ebenso ausgerichtet wie auf mehr Wirtschaftlichkeit in der Pharmaindustrie. Aufwändige Prozesse wie Waschen und Trocknen der Spritzen, Silikonisierung und Sterilisierung werden auf den Vorlieferanten verlagert.

### IMPRESSUM



Herausgeber und  
verantwortlich für den Inhalt:  
Bundesverband Glasindustrie e.V.  
40474 Düsseldorf  
Tel.: 0211-4796-134, Fax: 0211-951 37 51,  
eMail: info@bvglas.de

Redaktionelle  
Produktion:  
salaction public relations GmbH  
22085 Hamburg,  
Tel.: 040-226 58-5  
eMail: info@salaction.de

Fotos:  
Bund der Selbständigen/Deutscher  
Gewerbeverband, Getty, Gerresheimer  
Glass AG, Schott AG.  
Druck:  
Evers-Druck, 25697 Meldorf